

Der neue Zoo von Sankt Petersburg = Le nouveau zoo de Saint-Pétersbourg

Autor(en): **Jambor, Andras**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **54 (2015)**

Heft 2: **Zooarchitektur = Architecture des jardins zoologiques**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der neue Zoo von Sankt Petersburg

«Der Garten ist die kleinste Parzelle der Welt und darauf ist er die Totalität der Welt. Der Garten ist seit dem ältesten Altertum eine selige und universalisierende Heterotopie (daher unsere zoologischen Gärten).»

Michel Foucault

Le nouveau zoo de Saint-Pétersbourg

«Le jardin, c'est la plus petite parcelle du monde et puis c'est la totalité du monde. Le jardin, c'est, depuis le fond de l'Antiquité, une sorte d'hétérotopie heureuse et universalisante (de là nos jardins zoologiques).»

Michel Foucault

Andras Jambor

Der 1865 gegründete Zoo von Sankt Petersburg ist der älteste zoologische Garten Russlands. Wie viele historische Zoos in der ganzen Welt, mangelt es ihm heute an Platz und seine Lage im wertvollen historischen Zentrum der Stadt macht die Vergrößerung der Anlage vor Ort unmöglich. Sankt Petersburg hat deswegen beschlossen, ausserhalb einen besonders grosszügigen, neuen Zoo auf 300 Hektaren zu errichten. Das Projekt lässt einen grossen Teil des bestehenden Feuchtwalds intakt, der als Pufferzone für das angrenzende Naturschutzgebiet dient. Nur ein Drittel des heute von den Bewohnern der benachbarten

Fondé en 1865, le zoo de Saint-Pétersbourg est le plus ancien jardin zoologique de Russie. Comme beaucoup de zoos historiques dans le monde, il souffre aujourd'hui de manque d'espace et de l'impossibilité de s'agrandir au cœur d'un centre historique précieux. La ville a ainsi décidé de créer un nouveau zoo, de taille particulièrement généreuse (300 hectares), hors des limites de la ville dense. Le projet laisse libre et intacte une grande partie du territoire actuellement couvert d'une forêt marécageuse servant de zone de protection pour la réserve naturelle. Seulement un tiers de ce terrain – aujourd'hui lieu de promenade pour les



Stadtviertel für Spaziergänge genutzten Geländes wird zum eigentlichen Zoo.

In einem gesellschaftlich-wissenschaftlichen Kontext, in dem der Wunsch des Publikums nach ökologischer Wahrhaftigkeit grösser wird, können Zoos zu wichtigen Orten der Ökobewegung werden. Das Konzept des Zoos von Sankt Petersburg geht von der Idee aus, dass ein effizienter Schutz der Biodiversität nur möglich ist, wenn ihre Geschichte richtig verstanden wird.

Vor Millionen Jahren gab es einen einzigen Superkontinent auf der Erde, die Pangäa. Den tektonischen Kräften ausgesetzt, verschoben sich die Teile der paläolithischen Pangäa zu einer neuen, sich immer weiter verändernden Konfiguration. Die Evolution der Arten gleichen Ursprungs schlug auf jedem getrennten Stück des Erdmantels eine andere Richtung ein. Die geologische Wandlung des Kontinents ist deswegen eng mit der Geschichte der Biodiversität und der Evolution verbunden.

Die Illusion einer vereinigten Pangäa

Die Grundidee des Projekts besteht in der vergleichenden «Wiedervereinigung» der Biotope, die heute Tausende von Kilometern getrennt sind. Unser Konzept schlägt eine symbolische Probensammlung quer durch alle Kontinente vor, um im Zoo von Sankt Petersburg die Pangäa scheinbar wieder zusammenzuführen. Der so konstituierte Archipel wird aus Inseln mit evozierten Landschaften des süd-östlichen Asiens, Afrikas, Australiens, Südamerikas, Nordamerikas und Eurasiens gebildet, die beiden letztgenannten durch das Packeis der Arktis verbunden. Die natürliche Landschaft der Umgebung ist wegen ihres vielen Wassers besonders für eine inselartige Organisation der Lebensräume geeignet.

habitants des quartiers voisins – sera occupé par le futur zoo proprement dit.

Dans un contexte socio-scientifique où la demande de véracité écologique du public est grandissante, les zoos peuvent devenir les hauts lieux de la cause écologique. Le concept du nouveau zoo de Saint-Petersbourg est né sur l'idée que la protection efficace de la biodiversité passe tout d'abord par la compréhension de son histoire.

Il y a des millions d'années, la surface de la terre comportait un seul supercontinent, la Pangée. Soumis aux forces tectoniques, les éclats de la Pangée paléolithique se sont organisés dans une nouvelle configuration, perpétuellement en mouvement. L'évolution d'espèces de même origine a suivi une histoire distincte sur chaque terre séparée. L'histoire géologique de la transformation des continents est donc profondément liée à l'histoire de la biodiversité et de l'évolution.

L'illusion d'une Pangée réunie

L'idée principale du projet de TN plus réside dans le concept de réunification comparative des biotopes qui sont aujourd'hui séparés par des milliers de kilomètres. Le projet propose un échantillonnage symbolique à travers tous les continents pour recréer l'illusion d'une Pangée réunie au sein du nouveau zoo de Saint-Petersbourg. L'archipel ainsi constitué sera composé des îles représentant l'Asie de Sud-Est, l'Afrique, l'Australie, l'Amérique de Sud, l'Amérique de Nord et l'Eurasie, ces deux dernières étant reliées par les banquises du pôle arctique. Le site actuel, grâce à la présence abondante de l'eau se prête particulièrement bien à une organisation insulaire des milieux.

Le lien avec la Pangée ne sera pas uniquement spatial. En ce qui concerne la collection animale,



Die Verbindung zur historischen Pangäa ist nicht nur räumlich. Durch die Präsenz paläolithischer Arten, welche seit Tausenden von Jahren ohne signifikante Veränderungen existieren, unterstreicht die Tiersammlung die historische Dimension der Evolution. Die Liste der präsentierten Tierarten wurde gemeinsam von Landschaftsarchitekten, Zoologen und den bestehenden Teams des Zoos von Sankt Petersburg entwickelt.

Optimierte Rundwege und Transportmöglichkeiten

Öffentliche Transportmittel halten vor dem Haupteingang des Zoos, der auch mit dem eigenen Auto erreichbar ist. Von der Innenstadt aus können die Besucher auch per Boot anreisen. Die Grösse der Anlage macht es praktisch unmöglich, sie in einem Tag vollständig zu durchlaufen, deswegen werden den Besuchern unterschiedliche Beförderungsmittel zur Verfügung gestellt (Boote, Zubringerbusse). Um den Zoo auch in der kalten Jahreszeit für Besucher attraktiv zu machen, wird ein optimierter Winterrundgang angeboten, der die Gewächshäuser und gedeckten Zonen verbindet. Die von den Pflegern benutzten Rundwege sind dank des abgelegenen Eingangs und ihrer durch Topografie und Vegetation verdeckten Linienführung kaum wahrnehmbar.

Das Team TN plus ist überzeugt, dass ein zeitgenössisches Zooprojekt sich einerseits auf einen wissenschaftlich begründeten Diskurs abstützen sollte und andererseits auf die Immersion als Präsentationsprinzip, welche die pädagogische Vermittlung der Informationen umso effizienter macht. Daher binden wir jedes Gehege in eine vom Ursprungsmilieu der Tierarten inspirierte Gesamtlandschaft ein. Topografie, Pflanzendecke und Wasserhaushalt vermitteln dem Besucher den Eindruck, sich zum Beispiel in der afrikanischen Savanne südlich der Sahara oder in der südamerikanischen Pampa zu befinden. Um die natürlichen Lebensräume zu simulieren, spielt die Bepflanzung eine wichtige Rolle. In den hiesigen Breitengraden ist es relativ einfach, den Lebensraum Taiga nachzubauen, aber ungleich schwieriger, den Eindruck eines Regenwalds zu vermitteln. Für den Regenwald haben wir eine weite Palette mimetischer,

plusieurs espèces paléolithiques souligneront la dimension historique de l'évolution, espèces qui existent depuis des milliers d'années sans changements significatifs. Les comparaisons d'espèces apparentées (par exemple les primates) permettront de mieux expliquer le lien entre la transformation géologique et l'évolution. La liste des espèces présentées dans le zoo a été développée ensemble par les architectes-paysagistes, les zoologues et l'équipe actuelle du zoo de Saint-Petersbourg.

Circuits et transports optimisés

Le zoo aura une entrée principale desservie par les transports urbains et accessible en voiture. Venant du centre-ville, il sera possible de gagner le site par bateau. Vu la taille du zoo, il sera pratiquement impossible de parcourir l'ensemble en une seule journée, des moyens de déplacement variés seront mis à la disposition des visiteurs (bateaux, navettes). Afin de favoriser la fréquentation hivernale, un circuit d'hiver optimisé reliera toutes les serres et zones couvertes. Avec un accès différé et les voies de service cachées par la topographie et la végétation, le circuit des soigneurs restera invisible pour les visiteurs.

Chez TN plus, nous sommes convaincus que le projet d'un zoo contemporain doit se baser d'une part sur un discours pédagogique scientifiquement justifié, et d'autre part sur une visite immersive qui rendra le message pédagogique plus efficace. Chaque enclos fera partie d'un paysage global qui s'inspirera de celui des milieux d'origine. La topographie, la couverture végétale, l'hydrographie donneront l'impression au visiteur qu'il est effectivement dans les savanes de l'Afrique subsaharienne où dans les pampas d'Amérique de Sud. La végétation joue un rôle majeur dans l'évocation des habitats naturels. Mais s'il est facile d'évoquer le milieu de la taïga à Saint Pétersbourg, il est d'autant plus difficile de donner l'impression que le visiteur traverse une forêt pluviale. Pour ce faire, nous avons travaillé sur une large palette d'espèces mimétiques résistantes au climat froid du nord de la Russie, qui par leur feuille, leur structure, leur floraison rappellent les espèces tropicales.

3 Schnittansicht der Biozone Guyana. Coupe sur la biozone de la Guyane.

4 Visualisierung der arktischen Zone. Visualisation de la zone arctique.





dem kalten Klima im Norden Russlands angepasster Arten verwendet, die durch ihre Blätter, ihre Struktur und ihre Blüten an tropische Arten erinnern.

Tausend andere Orte

Der französische Philosoph Michel Foucault betrachtet Gärten und besonders zoologische Gärten als perfektes Beispiel einer Heterotopie: Orte, die uns an tausend andere Orte erinnern. In unseren zoologischen Gärten sehen wir arktische und tropische Landschaften in engster Nachbarschaft, Berge und Meere, Wälder und Steppen, alles Fenster zum «grossen Unbekannten». Unsere Zoolandschaften regen die Fantasie an und schicken den Geist auf Reisen.

Die meisten zoologischen Gärten sind geschlossene Räume, vollständig introvertierte Mikrokosmen, die auf gewisse Weise eine Rückkehr zum «hortus conclusus» des Mittelalter darstellen oder gar zum persischen «paradeisos», dem Beginn der Zeiten. Hinter der anscheinend zeitlosen Oberfläche stecken zeitgenössische Wissenschaft und Technik, die aus dem Zoo einen Botschafter des Biodiversitätsschutzes machen, indem sie das Publikum auf ihre extreme Zerbrechlichkeit und auf den insgesamt angeschlagenen Gesamtzustand unseres Planeten aufmerksam machen.

Mille autres lieux

Le philosophe français Michael Foucault¹ considère les jardins et notamment les jardins zoologiques comme des exemples parfaits de l'hétérotopie, des lieux qui nous rappellent mille autres lieux. Dans nos jardins zoologiques nous pouvons voir se côtoyer des paysages arctiques et tropicaux, des montagnes et des mers, des forêts et des steppes, autant de fenêtres ouverts sur le «grand inconnu». Les paysages qui composent nos zoos inspirent l'imagination et font voyager l'esprit.

La plupart du temps, les jardins zoologiques sont des espaces clos, des microcosmes parfaitement introvertis. C'est comme s'ils représentaient un retour au jardin clos du Moyen-Âge, «hortus conclusus», ou bien plus encore, comme s'ils évoqueraient le «paradeisos» persan de l'aube des temps. Derrière cette surface apparemment hors du temps, il y a tout l'appareillage de la science contemporaine qui œuvre afin de transformer le zoo en ambassade de la cause écologique en attirant l'attention du public sur la fragilité extrême de la biodiversité et de l'état général de notre planète.

¹ Foucault, Michael: Des espaces autres. Conférence au Cercle d'études architecturales, 14 mars 1967, publié dans: Architecture, Mouvement, Continuité, n°5, octobre 1984, pp. 46–49.

Données du projet

Maitre d'ouvrage: ville de Saint-Pétersbourg, Intarsia

Equipe concours: TN plus (paysagistes) avec Beckmann-N'Thépé (architectes), Biozones (zoologues), Bollinger & Grohmann (BET structure), GLEEDS (économistes), Artefactory et TN plus (images)

Maitrise d'œuvre: TN plus (paysagistes, chef de projet Andras Jambor), Intarsia (architectes), Biozones (zoologues), Albert Tourrette (botaniste), Monika Fiby (experte de zoo), TN plus (images)

Planification / réalisation: dès 2010, en cours